

# Von Eltern kritisch beäugt

## Steinkauz-Beringung auf dem Lehrbiotop

Niddatal-Assenheim (pm). Die NABU-Umweltwerkstatt Wetterau und der Geschichtsverein Niddatal trafen sich zur Steinkauz-Beringung auf dem Lehrbiotop in Assenheim. Der gemeinsame Termin kam auf Anregung des Geschichtsvereins zustande, der die Errichtung und Pflege der Steinkauzröhren und die Beringung der Steinkäuze schon seit mehr als 25 Jahren durch die aktive Arbeit von Manfred Droste unterstützt. Seit 2015 ist diese Aufgabe in die Hände von Moritz Leps und später zusätzlich Dominik Schmitt von der Umweltwerkstatt übergegangen.

Schmitt und Leps begrüßten die Teilnehmer und informierten über die Notwendigkeit der Hilfe zur Arterhaltung der Steinkäuze. Seine Lebensräume würden zunehmend zerstört, zum Beispiel durch das Verschwinden der kleinparzelligen Weidewirtschaft, durch Verwahrlosung und Rodungen alter Obstbäume und Kopfweiden sowie durch die Umwandlung von Grün- in Ackerland.

Das Ausbringen von Nisthilfen in Gebieten, in denen mit dem Vorkommen des Steinkauzes noch gerechnet werden kann, soll dieser Entwicklung entgegenwirken.

### Vögel sind nicht begeistert

Mithilfe der individuellen Kennzeichnung durch die Beringung sei es möglich, so wichtige Parameter wie Rückkehrraten, Überlebensraten und Ansiedlungsverhältnisse zu erfassen, berichten die Naturschützer. Das Institut für Vogelforschung, die »Vogelwarte Helgoland« in Wilhelmshaven, stellt das Material zur Verfügung und verwaltet die



Die angebrachten Ringe helfen den Naturschützern dabei, die Steinkauz-Population in Hessen genau zu überwachen. Bei der Prozedur erleiden die Tiere keine Schmerzen. FOTO: PM

Beringungs- und Wiederfunddaten; auch der in Hessen wiedergefundenen Vögel.

Für die jüngste Beringung in Assenheim gelangte Moritz Leps mit einer Leiter an den Brutkasten, holte behutsam mit der bloßen Hand (ohne wirklich etwas sehen zu können) einen Jungvogel nach dem anderen aus dem Brutkasten und setzte sie in einen kleinen Eimer. »Beim dritten Tier zog er doch einen Handschuh an, denn die Vögel waren nicht begeistert, allerdings auch nicht in Panik«, heißt es weiter. Aus dem Eimer heraus hätten sie die um sie herum stehenden Menschen vorsichtig abwartend »mit kauzigem Blick« betrachtet.

Dominik Schmitt habe nacheinander jeweils ein Jungtier

mit sicherem und ruhigen Griff so in die Hand genommen, dass das Tier sicher gehalten wurde, ohne es zu sehr zu bedrängen. Gleichzeitig wurde ein Bein des Vogels so abgespreizt, dass Leps den Ring schnell anlegen und mit einer kleinen Zange vorsichtig schließen konnte. Der Ring blieb dabei locker und die Teilnehmer hatten den Eindruck, dass die Ringe die Vögel nicht belasten werden.

Die drei Steinkäuze ließen diese Prozedur der Mitteilung nach in einer fast professionell anmutenden Haltung über sich ergehen. »Ohne aufgeregtes Geflatter ließen sie sich zuerst wieder in den Eimer zu den anderen beiden, und von dort auf der Leiter durch Moritz Leps wieder in den Nist-

kasten geben. Die Experten der NABU-Umweltwerkstatt beantworteten im Anschluss Fragen der Teilnehmer, die sich hauptsächlich auf die Lebensart der Steinkäuze konzentrierten, aber auch die Reaktion der Eltern-Steinkäuze auf die Beringungsaktion nicht außer Acht ließen: »Wir sind ganz sicher von den Eltern kritisch beobachtet worden«, sagte Leps.

»Dieser gemeinsame Termin in unserem Lehrbiotop ist ein schönes Beispiel für das hilfreiche Zusammenwirken von Vereinen auf lokaler Ebene«, freute sich Dominik Schmitt. Man freue sich, einmal mehr eine Spende des Geschichtsvereins für die Neuanschaffung von Brutkästen erhalten zu haben.